**Fortepiano Pleyel op. 1555, 1830**

*Sie dürfen gerne unsere Fotos abdrucken, doch bitten wir um einen Hinweis und/oder einen Link auf Paul McNulty Fortepianos.*

Ignatz Pleyel (1757-1831) wurde in Ruppersthal (Niederösterreich) geboren. Er studierte bei J. Haydn und ist einer Rezension im Londoner „Morning Herald“ nach aus dem Jahre 1791 sogar noch populärer als sein Lehrer geworden. Seit 1783 lebte er in Straßburg und kam 1795 nach Paris. 1797 gründete er den Musikverlag Pleyel, der in den folgenden Jahren mehr als 400 Musikstücke von Komponisten wie L. Boccherini, L. v. Beethoven, M. Clementi, J. N. Hummel, F. Kalkbrenner und F. Chopin herausgab.

Pleyel fing 1805 im Alter von 52 Jahren an, Klaviere zu bauen. Als Chopin im 1831 nach Paris kam, bezeichnete er Pleyels Klaviere als „non plus ultra“. Liszt beschrieb den Klang von Chopins Pleyel als „Hochzeit von Kristallen und Wasser“ und zitierte Chopins Bemerkung: „Wenn ich nicht in meiner besten Form bin, bevorzuge ich eins von Erards Klavieren, wo ich leicht einen fertigen Klavierklang finden kann. Aber wenn ich in einer guten Laune und stark genug bin, um meinen eigenen Klavierklang zu finden, bevorzuge ich eines von Pleyels Klavieren.“

Das Instrument von McNulty basiert auf Pleyel Op. 1555, 1830 aus dem Pariser Museum von Musikinstrumenten.